

Der Neue Friedhof Harburg und seine Kapelle mit ihren fantastischen Glasfenstern lohnen einen Ausflug in den Süden der Stadt

Überirdisches LICHT

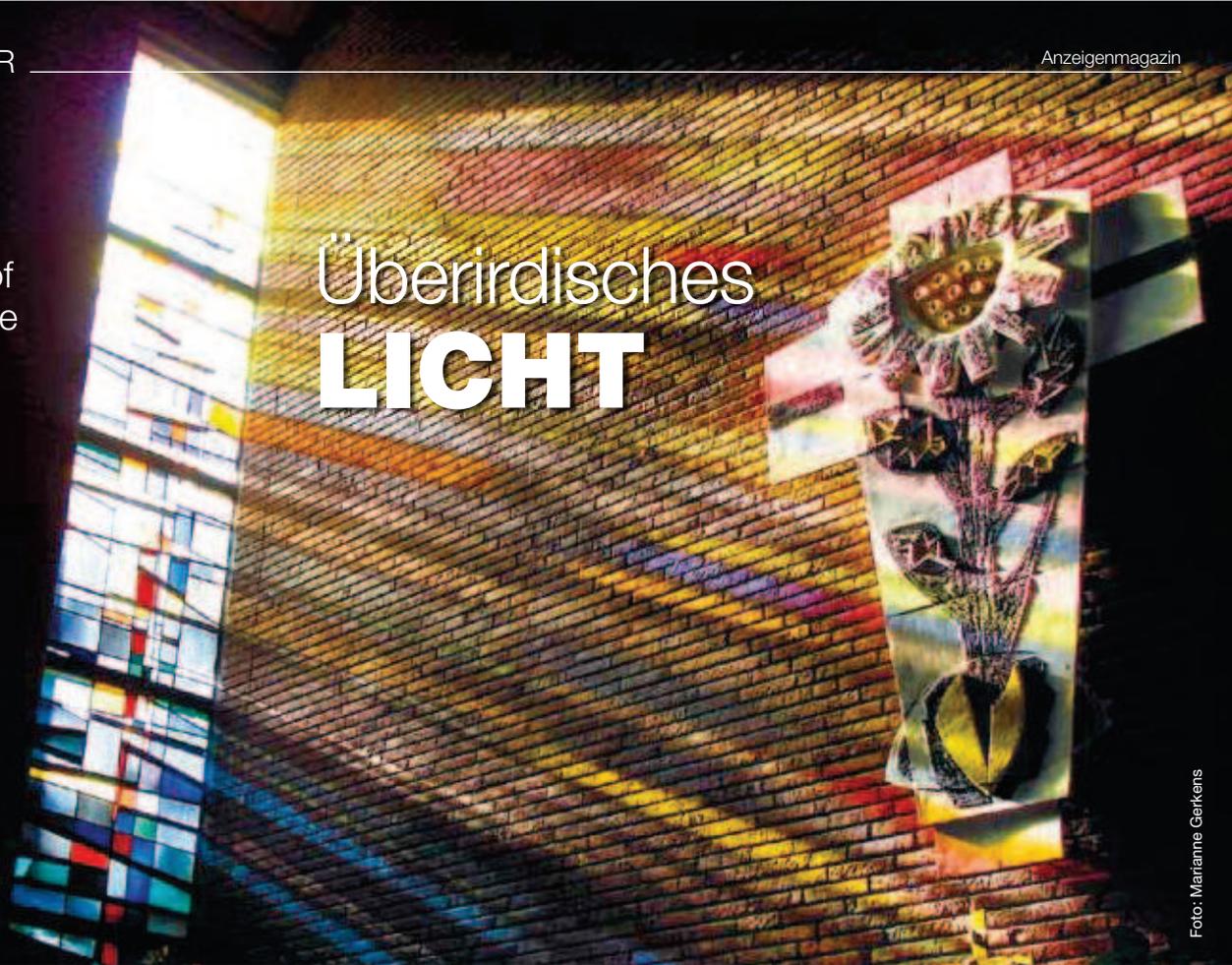


Foto: Marianne Gerkens

Es gibt Tage, da fällt es auch Marianne Gerkens schwer, ihre Arbeit zu beginnen, obwohl sie liebt, was sie tut. „Wenn ich in der dunklen Jahreszeit frühmorgens bei ungemütlichem Wetter zum Friedhof komme, ist es manchmal schon etwas mühsam“, sagt sie. „Aber wenn ich das Glück habe, dass das Licht in der Kapelle bereits eingeschaltet wurde und ich schon vom Tor aus das von innen erleuchtete Glasfenster im Giebel sehe, ist alle Verzagtheit sofort weg.“

Marianne Gerkens ist seit sechs Jahren Kapellenwärterin auf dem Neuen Friedhof Harburg. Sie hat Schlüsselgewalt über die Kapelle, gibt dort den Bestattern als Ansprechpartnerin organisatorische Hilfestellung und begleitet die Trauerzüge, um ihnen den Weg zum Grab zu weisen. „Ich habe das Gefühl, als sei diese Aufgabe für mich erfunden worden“, sagt Marianne Gerkens über ihre Arbeit.

„Ihr“ Friedhof ist für sie nicht nur eine Stätte der würdevollen Trauer, sondern auch ein Ort des Lebens, den viele Besucher so

selbstverständlich zu Spaziergängen aufsuchen, als wäre er ein Park. Der Neue Friedhof Harburg, der gar nicht mehr so neu ist – ein Waldfriedhof, in die hügelige Landschaft zwischen Marmstorf und Eißendorf gebettet – ist tatsächlich außergewöhnlich schön. 1892 wurde er von 16 Kirchengemeinden gegründet. Mit 32 Hektar ist er der größte zusammenhängende kirchliche Friedhof in Norddeutschland. 32.550 Grabstellen gibt es hier.

Marianne Gerkens ist besonders stolz auf die Kapelle. In den 1961/62 errichteten Backsteinbau wurden die Mauern des im Zweiten Weltkrieg beschädigten Vorgängergebäudes von 1911 integriert. Eine neue Vorhalle und die später eingezogene Empore erweiterten seine Kapazität auf mehr als 300 Plätze.

Der hellrote Backstein, die Holztüren und Täfelungen, die schlichten weißen Wände und Mosaiken sorgen für eine freundliche Atmosphäre. Es gibt Kostbarkeiten wie die kleine Hillebrand-Orgel mit acht Registern, den Altar aus Travertin und das einzigartige Altarkreuz, das zeigt, wie aus dem Samenkorn die Blume wächst.

Am meisten aber faszinieren die wunderbar gestalteten kolorierten Fenster aus der Werkstatt des Glasmalers Erhardt Klonk (1898–1984), die für ungewöhnlich intensive Stimmungen sorgen. Besonders eindrucksvoll zeigt sich die Kunst des Glasmalers in dem hausförmigen großen Giebelfenster, in dem die Auferstehung im 1. Korintherbrief des Paulus dargestellt wird. Doch auch die schmalen und hohen, abstrakt gestalteten Altarfenster, die nach Westen und Osten ausgerichtet sind, sorgen zuweilen für ein fast überirdisches Licht: „Das wirkt auf mich, als würde der liebe Gott persönlich hereinschauen“, sagt die Kapellenwärterin. / wend

**Die Kapelle kann auf Anfrage besichtigt werden.
Anmeldung bei Marianne Gerkens unter
Telefon 76 10 57-0**



Foto: Lutz Jaffé

„Das wirkt auf mich, als würde der liebe Gott persönlich hereinschauen“



Abwicklung von Nachlassfällen, Testamentvollstreckung, Erbenermittlung und Urkundenbeschaffung im In- und Ausland, Vorbereitung von Erbscheinsanträgen.

Telefon: 040/40161353
Telefax: 040/40161363

Schloßmühlendamm 7
21073 Hamburg

Internet: www.bernd-clasen.de
e-mail: nachlassverwaltungen@bernd-clasen.de